

... E  
und s  
ers nu  
rer, a  
Dem  
einen  
macht  
man v  
den K  
mer v  
wegs,  
sere l  
Halsstü  
nichts  
zosen  
Dieser  
doch  
Welte  
lang;  
fehlte  
das E  
aber:  
ja un  
so vie  
ich nu  
bärml  
Kalen

setzer  
ob di  
Kloste  
Entwic  
neint.  
die a  
villa,  
oppid  
los de  
da sie  
will.  
Conra  
wurde  
Wil is  
1226  
Wir s  
naue  
heute  
feier  
schich  
könne  
nung)  
feier  
für k  
zog  
dass  
damit  
Gescl  
Wil d  
So ha

## Engelamt zu St. Niklaus

81

*Dunkel hüllt die Heilige Nacht  
des Himmelsdomes Hallen ein;  
umso lichter, dreifach hell  
erstrahlt im goldenen Kerzenschein  
des Gotteshauses Farbenpracht.*

*Still verstummt zur Heiligen Nacht  
auf Erden jeder Hassgesang;  
umso hehrer, dreifach hoch  
erschallt des Englamtes Klang,  
dem Herrn zur Ehre dargebracht.*

*Schwer umwogt die Heilige Nacht  
des Heiden Sinn mit herbem Schmerz;  
umso tiefer, dreifach hold  
empfindet jedes Christen Herz  
des Gottes-Sohnes milde Macht.*

Walther ab Hohlenstein.



## AELTESTES JAHRZEITBUCH DER PFARRKIRCHE WIL

1397

Zu den wichtigsten Quellen der Orts- und Familiengeschichte gehören bekanntlich überall die sogenannten Jahrzeitbücher; das sind Verzeichnisse der Jahrzeit-Gedächtnisse, welche an einer bestimmten Kirche für die Seelenruhe der Verstorbenen begangen werden.

Im Mittelalter erhielten solche Rotel äußerlich die Form eines immerwährenden Kalenders, in welchem jedem Tage genügend Platz eingeräumt war, um darauf die Namen der Toten unter dem Datum ihres Hinschieds einzutragen. Diese Vermerke wurden ursprünglich so knapp als möglich gehalten; nicht einmal das Todesjahr gelangte zur Aufzeichnung; allmählich dagegen begann man, vor allem die besondere Art und Weise anzugeben, in welcher die Stifter von Jahrzeiten ihr Gedächtnis begangen wissen wollten; hierauf notierten die Geistlichen in den Jahrzeitbüchern immer häufiger und immer genauer sogar die verschiedenen Einkünfte, welche ihnen bei den Jahrzeitstiftungen zu-

gewiesen wurden; und schließlich fanden auch sonst die verschiedensten kirchlichen Aufzeichnungen, wie zum Beispiel Reliquienrotel, liturgische Vorschriften, Gebete, und ähnliche Texte, Aufnahme in diese Bände. Dementsprechend wuchs ihr äußerer Umfang bis in die Zeit der Glaubensspaltung von Jahrhundert zu Jahrhundert an; und ihr Inhalt gibt dem Forscher über tausend Dinge Aufschluß, den er sonst auf keine Weise gewinnen könnte. Für den Historiker ist deshalb jedes alte Jahrzeitbuch ein Gegenstand besonderer Ehrfurcht.

\*

Einen solchen kostbaren Schatz besitzt nun auch die Katholische Kirchengemeinde von Wil: stammt doch das älteste ihrer Jahrzeitbücher, das noch jetzt vorhanden ist, schon aus dem Ende des 14. Jahrhunderts!

Seit langem war's daher ein dringender Wunsch aller Freunde der Wiler Heimatgeschichte, dieses einzigartige Dokument mög-

den Nacht  
ng;  
ch  
Klang,  
brächt.

der Forschung in wissenschaftlich einwand-  
freier Form allgemein zugänglich gemacht  
werden, — ein Wunsch, der nun endlich in  
Erfüllung geht: Gleichsam als Ehrengabe zu  
ihrem Gedenktag vom 7. September 1948  
erhält die Kirchgemeinde Wil zunächst im  
Rahmen unserer Heimatchronik genauen Auf-  
schluß über Wortlaut und Sachgehalt ihres  
ältesten Jahrzeitbuches; in überaus dankens-  
werthem Verständnis für die Bedeutung ge-  
rade dieses Unterfangens hat sich die löb-  
liche Kirchenverwaltung entschlossen, hierzu  
Hand zu bieten. Dabei war sie der Meinung,  
daß der Wortlaut besagten Dokumentes wis-  
senschaftlich mustergültig und doch zugleich  
in einer Form dargeboten werden solle,  
welche allgemein verständlich ist; zwei  
Dinge, die nun freilich just beim Jahrzeitbuch  
nur äußerst schwer zu vereinigen sind, außer  
man entschieße sich zum Verfahren, das ich  
hier verwendet habe.

Bekanntlich bedienten sich die mittelalterli-  
chen Schreiber besonders in lateinischen  
Schriftstücken zahlreicher Abkürzungen, die  
man kennen und auflösen muß, wenn  
ihre Texte lesbar werden sollen. So zeigt  
zum Beispiel das häufige Wort 'predictorum'  
im Wiler Jahrzeitbuch fast durchwegs nur die  
fünf Buchstaben 'pdtr'; die Letterngruppen  
re-ic-um sind lediglich durch bestimmte klei-  
ne Schnörkel und Häklein angedeutet und  
müssen ergänzt werden. Deshalb gebe ich  
besagtes Wort in meiner rein palaeographi-  
schen Grundschrift des Textes, wie er auf  
dem Pergamente steht, folgendermaßen  
wieder: p(re)d(ic)tor(um).

Diese streng palaeographische Transskription  
indessen gelangt nicht zum Abdruck, da sie  
lediglich für den Wissenschaftler und lediglich  
in seltenen Zweifelsfällen wichtig ist; sie liegt  
als Sonderband im Archiv der Pfarrkirche  
Wil und steht für wissenschaftliche Zwecke  
dort zur Verfügung.

Wohl dagegen biete ich den ganzen Text  
des Jahrzeitbuchs verfolgen in Umschrift auf  
die heute übliche Schreibweise des Lateini-  
schen im Abdruck dar, unter genauer Beach-  
tung jeder irgendwie belangreichen Beson-  
derheit.

Des weitern ist zu beachten: Jede einzelne  
Notiz des Jahrzeitbuches, ob groß oder  
klein, erhält im Folgenden eine Ziffernbe-  
zeichnung aus zwei Bestandteilen; deren er-  
ster vermerkt die Buchseite, der zweite da-  
gegen die Stelle innerhalb der Buchseite, an  
der die Mitteilung steht, — zum Beispiel  
(02/07) für die Notiz auf Seite 02, und zwar  
an siebenter Stelle!

Mit ebensolcher Genauigkeit wie die eigent-  
lichen Jahrzeitvermerke sind alle kalendari-  
schen Angaben wiedergegeben. Als erstes  
findet man jeweils die sogenannte Goldene  
Zahl des Mondkalenders; als zweites stets  
den Sonntagsbuchstaben; als drittes das Ta-  
gesdatum in römischer Datierungsweise; und  
daran anschließend die Festbezeichnung des  
kirchlichen Kalenders.

Unmittelbar neben diesen sachlich getreuen  
Abdruck des Urtextes stelle ich dessen ge-  
naue deutsche Uebersetzung, und zwar Zeile  
um Zeile parallel, inbegriffen die kalendari-  
schen Angaben; bei diesen sodann ist je-  
weils rechts außen auch die heutige Datie-  
rung in Ziffern vermerkt, — zum Beispiel:  
08.15. für den 15. August. Ebenso werden  
die heutigen Daten innerhalb des Textes ne-  
ben die mittelalterlichen gestellt und stets  
durch Ziffern in der Reihenfolge Jahr-Monat-  
Tag angegeben; also bedeutet 1451.10.25.  
den 25. Oktober 1451!

\*

Und nun . . . noch ein kurzes Wort persön-  
licher Ordnung: Eines der größten, ein heili-  
ges Vorrecht des Menschen vor allen andern  
Geschöpfen ist dieses, daß er sich von seiner  
Vergangenheit Rechenschaft abzulegen ver-  
mag; und unser ganzes Forschen, unsere  
oft-geschmähte gelehrte Kärnerarbeit als Hi-  
storiker steht und muß im Dienste dieses  
Eueres hohen Vorrechtes stehn, sofern sie  
sinnvoll sein soll. Während vieler langer  
Stunden saß ich ebenfalls an solcher Arbeit  
vor dem ehrwürdigen Wiler Jahrzeitbuch und  
habe darin Zeile um Zeile, Seite um Seite,  
und Wort um Wort entziffert. An Euch, ver-  
ehrte Leser, ist es nun, das Ergebnis dieser  
mühseligen Arbeit auch zu nutzen; Euch in  
den Inhalt dieses einzigartigen Dokumen-  
tes zu vertiefen, das vor unseren Augen ein  
Bild so bunt und fraulich, so packend und  
schlicht zugleich entrollt, wie's allzeit nur die  
Quellschriften selbst vermögen.

Wenn mir das gelungen ist, Euch allen end-  
lich auch dieses Bildnis Eurer Stadt zu ent-  
hüllen; es Euch zum wirklichen geistigen Be-  
sitz zu machen, dann hatte meine Arbeit  
hieran ihren Sinn . . .

Für den katholischen Leser im besondern  
sodann kommt dazu als Schönstes das Zeug-  
nis, welches jedes Jahrzeitbuch für den from-  
men Sinn unserer Ahnen, für ihre opferbe-  
reite Hochschätzung des heiligen Messopfers,  
und für den Eifer ablegt, womit sie durch ihre  
Stiftungen für das Heil ihrer Seelen im Jen-  
seits Sorge trugen.

lich fanden  
in hlichen  
iel Reliquien-  
Gebete, und  
diese Bände.  
ßerer Umfang  
lung von Jahr-  
nd ihr Inhalt  
d Dinge Auf-  
Weise gewin-  
r ist deshalb  
genstand be-

z besitzt nun  
ch gemein-  
das älteste  
jetzt vorhan-  
des 14. Jahr-

dringender  
er Heimatge-  
cument möch-



# URTEXT UND ÜBERSETZUNG DES WILER JAHRZEITBUCHES

83

[aa]

[ab]

Anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo quarto, die dominica proxima post festum Assumptionis gloriosae virginis Mariae, in praesentia honorabilium et discretorum dominorum

Johannis Spitzli plebani, Petri Pfister coadjutoris sui in divinis, Marquardi Maiger prmissarii, Johannis Bruchsel doctoris scolarium,

et Hainrici Wierri prothonotarii in Wil, necnon Cuonradi Molitoris plebani in Kilchberg, ad subscripta pro testimonio vocatorum

et rogatorum: discreta mulier Margaretha Kupferschmidin relicta quondam Ruotschmanni Kupferschmid, et Cuonradus Kupferschmid ipsorum

filii legitimus, non intendentes nec volentes legationem priusdem per praefatum Ruotschmannum pro remedio animae suae et animarum Verenae

Kupferschmidinnae matris suae, et Johannis filii sui pro ipsorum anniversario celebrando statutam et in praesenti libro anniversarii sexta decima die

Januarii conscriptam quovis modo diminueret ac minorare, sed potius id ipsum anniversarium augmentare et meliorare; pro salute

et remedio animarum praedictarum Ruotschmanni, Verenae, et Johannis, atque pro salute animarum propriarum et quondam Hainrici Suter de Lampre-

swille et Elsbethae uxoris suae, parentum supradictae Margarethae Kupferschmidinnae, ad omnia et singula prius a praefato Ruotschmanno

quibuscumque personis legata, matura deliberatione saepius praehabita, statuerunt et legaverunt de praedio et horto suo ex opposito habita-

tionis leprosorum in Wil situato, contiguo ab una parte horto Ruotschmanni Ledergerw et ab alia parte horto Cuonradi Koler,

annuatim fore dandos praedicto plebano in Wil tres solidos denariorum, et socio suo coadjutori unum solidum denariorum, prmissario, ac praebendario

altaris sanctae Mariae, et praebendario altaris sanctae Agathae, postquam id pro-

(01/01)

[aa]

[ab]

Im Jahre des Herrn tausend vierhundert vier und zwanzig, am Tage des Herrn zunächst nach der Feste Himmelfahrt der ruhmreichen Jungfrau Maria, in Anwesenheit der ehrenwerten und gestrengen Herren

Johann Spitzli, des Leutpriesters, Peter Pfister, seines Helfers in geistlichen Dingen, Markward Maier's, des Fröhmessers, Johann Bruchsel's, des Lehrers für die Schüler,

und Heinrich Wirri's, des Obernotars in Wil, sowie Konrad Müller's, des Leutpriesters in Kirchberg zum Nachbeschriebenen um des Zeugnisses willig berufen

und hergegeben: da haben die biedere Frau Margreth Kupferschmid, Witwe weiland Rutschmann Kupferschmieds, und Konrad Kupferschmid, derer

rechtmässiger Sohn, ohne die Absicht und der Willen, die früher durch genannten Rutschmann zum Heile seiner Seele und der Seelen Verena

Kupferschmid's, seiner Mutter, und Johann's, seines Sohnes, zur Feier ihres Jahrzeits errichtete Stiftung, welche im vorliegenden Jahrzeitbuch zum 16. Januar

verzeichnet ist, irgendwie zu beeinträchtigen oder zu mindern; sondern ebendieses Jahrzeit vielmehr zu äufnen; zum Heile

und Troste der vorgenannten Seelen Rutschmann's, Verena's, und Johann's, sowie zum Heile ihrer eigenen Seelen und jener weiland des Heinrich Suter von Lampers-

wil und Elsbeth's, seiner Gattin, der Eltern obgenannter Margreth Kupferschmid; zu allem und jedem seinerzeit durch obbesagten Rutschmann

oder sonstwen Vergäben, nach mehrmals gepflogener reiflicher Ueberlegung bestimmt und vermacht: vom Gute und ihrem Garten, gegenüber der Wohnstatt

der Feldsiechen in Wil gelegen, auf der einen Seite grenzend an den Garten Rutschmann Ledergerb's und auf der andern Seite an den Garten Konrad Koler's,

sind obgenanntem Leutpriester in Wil alljährlich zu geben drei Schilling Pfennige; und seinem Helfer ein Schilling Pfennige; dem Fröhmesser, und dem Pfründner

des Altares St. Maria's, und dem Pfründner des Altares St.-Agatha's, — nachdem er einen eigenen

prium  
ipsor  
et f  
quinc  
delar  
eccle  
incer  
sacris  
pact  
Wij  
diebi  
modi  
rum  
legai  
pleb  
prim  
lae  
Agal  
cum  
extn  
vers  
Kup  
Vere  
Mar  
suae  
Sute  
de  
pare  
dem  
cant  
vigi  
func  
den  
spe  
defi  
nari  
terc  
req  
ot  
ver  
bar  
suis  
et  
ear  
cor  
pra  
Joh  
mo  
ma  
cel  
cor  
qu  
sar  
rit,  
eo  
pe

prium praebendarium habebit, cuilibet ipsorum trium unum solidum denarium, et praebendario altaris sancti Johannis quinque solidos denarium, et ad candelam in elevatione Corporis Christi in ecclesia et altari sancti Nicolai

Incendendam tres solidos denarium, et sacristae in Wil quatuor denarios; sub tali pactu et conditione, quod plebanus in Wil singulis

diebus dominicis in cancello consueto modo habere debet memoriam praedictorum Margarethae et Conradi praemissa legantium; et quod idem

plebanus et suus coadjutor et praescripti primissarius et praebendarii altarium sanctae Mariae, sancti Johannis, et sanctae Agathae, et doctor scolarium

cum suis scolariis una et eadem die exnunc in antea celebrare debent anniversarium supradictorum Ruotschmanni Kupferschmid,

Verenae matris suae, Johannis filii sui, et Margarethae Kupferschmidinae relictae suae, et Conradi filii sui, atque Hainrici Suter.

de Lamperswille et Elsbethae suae uxoris, parentum praefatae Margarethae, earundem septem personarum omnium insimul; cantando desero

vigiliam, et in crastino missam pro defunctis in ecclesia sancti Petri, et desero et demane visitando cum Placebo sub vespere

defunctorum sepulchra earundem personarum; et quislibet praescriptorum presbiterorum eadem die celebret missam pro requie earundem personarum,

et sacrista modo solito pulset ipsum anniversarium et aliis modis cooperetur; plebanus quoque in datione candelae cum suis attinentiis,

et primissarius in ordinatione personae eandem candelam offerentis; et dominae conventuales in visitatione sepulchri, et praebendarius sancti

Johannis invigilando et procurando, eo modo quo prius per supradictum Ruotschmannum statutum et ordinatum existit, in celebratione huius anniversarii

cooperentur; et si quis in praemissis quovis anno, legitimo impedimento cessante, negligens ac remissus repertus fuerit, eiusdem portio

eodem anno cedere debet Hospitali pauperum in Wil, et cetera.

Pfründner haben wird, — jedem dieser dreie ein Schilling Pfennige;

und dem Pfründner des Altares St. Johannis fünf Schilling Pfennige; und an die Kerze, welche bei Erhebung des Leibes Christi jeweils in der Kirche und auf dem Altar des heiligen Niklaus

anzuzünden ist, drei Schilling Pfennige; und dem Messmer in Wil vier Pfennige; unter solcher Vereinbarung und Bedingung, dass der Leutpriester in Wil

an den einzelnen Sonntagen auf der Kanzel in gewohnter Weise das Gedächtnis der obbesagten Margreth und Konrad's halte, die das Obige vergaben; und dass ebendieser

Leutpriester und dessen Helfer und die vorgenannten Frühmesser und Pfründner der Altäre St. Maria's, St. Johanni's, und St. Agatha's, und der Schullehrer

mit seinen Schülern an einem und demselben Tage von jetzt an fürderhin das Jahrzeit begehen sollen, für die obgenannten Rutschmann Kupferschmid,

dessen Mutter Verena, dessen Sohn Johannes, und für Margreth Kupferschmid, dessen Witwe, und Konrad, deren Sohn, sowie für Heinrich Suter

von Lamperswil und Elsbeth, dessen Gattin, die Eltern obgenannter Margreth, — und zwar für alle diese sieben Personen gleichzeitig; indem sie am Vorabend

die Vigilgebete singen, und am Morgen in der Kirche zu St.-Peter die Messe für die Verstorbenen; und indem sie abends und morgens mit dem Gebet Placebo unter der Vesper

für die Toten die Gräber ebendieser Personen besuchen; und jetweder der vorgenannten Priester soll an diesem Tage die Messe für die Ruhe dieser Personen feiern;

und der Messmer hat in gewohnter Weise das Jahrzeit einzuläuten und sonstwie mitzuwirken; ebenso der Leutpriester bei Darbietung der Kerze mit ihren Zubehörden,

und der Leutpriester bei der Unterweisung der Person, welche diese Kerze darbringt; und die Frauen der Sammlung beim Besuch des Grabs, und der Pfründner zu St. Johannes

bei der Ueberwachung und Obsorge; in der Weise, wie das früher durch obbesagten Rutschmann festgelegt und angeordnet worden ist, sollen sie bei der Feier dieses Jahrzeits

mitwirken; und wenn einer beim Obbestimmten in einem Jahre, ohne rechtsgültiges Hindernis, nachlässig und unsorgsam befunden werden sollte, dessen Anteil

steht in jenem Jahre dem Armenspittel in Wil zu, und so weiter.

SC

☆

... E  
und s  
ers nu  
rer, a  
Dem  
einen  
macht  
man v  
den K  
mer  
wegs,  
sere  
Halstü  
chts  
zosen  
Dieser  
doch  
Wette  
lang;  
fehlte  
das E  
aber  
ja un  
so vie  
ich n  
bärm  
Kalen

setzer  
ob d  
Kloste  
Entwic  
aint.  
die a  
villa,  
oppid  
los de  
da sie  
will.  
Conra  
wurde  
Wil is  
1226  
Wir  
naue  
heute  
feier  
schich  
könn  
nung  
feier  
für k  
zoger  
dass  
damit  
Gesch  
Wil d  
So h  
reicht

Januarius habet dies XXXI, luna XXX.

# KALENDIS

III A Januarii.

Circumcisio Domini.

Indulgentiae in summo (sc: altari).

B 4 Nonas.

Octava sancti Stephani martyris.

XI C 3 Nonas.

Octava sancti Johannis evangelistae.

Patrocinium altaris sancti Johannis in ecclesia sancti Petri; indulgentias require in die beati Johannis evangelistae.

D 2 Nonas.

Octava sanctorum Innocentium.

Obiit Johannes Branower et Nesa uxor sua, qui Johannes statuit de domo sua, quam nunc Hainricus Keller

possidet, una (sc: parte) inter domum Johannis Waibel et domum Ruodolphi de Obrawangen, duo quartalia tritici ad lumen sancti

Petri, et duo quartalia tritici pauperibus in largam, et plebano unum solidum denarium pro celebratione anniversarii

praescriptorum; et praescripta debent dari singulis annis, et cetera.

Item den obgenanten halben mütt kernen, so der kirchen stant,

haben die kirchenpfleger verkoufft, und gelt dafür genomen, und das an der kirchen nutz verwent, als

man den Chor buwt; praesentibus Johanne Buochberg plebano, Johanne Schowinger Schulteto, Franciscus Byschoff, Ruodtschmanno Semli, et Johanne Müller consulis. Scripta sunt haec anno quinquagesimo primo, feria secunda ante Omnium Sanctorum (sc: festum)

Dat modo Frig.

XIX E Nonis.

Obiit Hainricus Strit, qui statuit in remedium animae suae de prato, quod Hermanus Kupferschmid

possidet inter stratam et exterius fossatum, unum modium tritici pauperibus in largam, et plebano octo denarios pro celebratione anniversarii.

Item obiit dominus Johannes Frig, sacerdos.

(02/01) Januar hat 31 Tage, der Mond deren 30.

Monatsanfang

3 A Januars

Beschneidung des Herrn.

(02/02) Ablässe am Hochaltar.

(02/03) B 4 vor den Nonen

Oktav St. Stephan's, des Blutzeugen.

(02/04) 9 C 3 vor den Nonen

Oktav St. Johann's, des Evangelisten.

(02/05) Weihefest des Altares St. Johann's in der Kirche zu St. Peter. Die Ablässe suche bey Tage des seligen Johann, des Evangelisten.

(02/06) D 2 vor den Nonen

Oktav der heiligen Unschuldigen Kinder.

(02/07) Es starb Johann Braunauer, und Nesa, seine Gattin; welcher Johann bestimmte: von seinem Hause das jetzt Heinrich Keller

besitzt, auf der einen Seite zwischen dem Hause Johann Weibel's und dem Hause Rudolf's von Obrawangen, zwei Viertel Kernen ans Licht

zu St. Peter; und zwei Viertel Kernen den Armen als Spende; und dem Leutpriester einen Schilling Pfennige für die Feier des Jahrzeits

vorbezeichneter Stifter; und das Vorverzeichnis soll alljährlich gegeben werden; und so weiter

(02/08) Item das obgenannte halbe Mütt Kernen, die der Kirche zustehen,

haben die Kirchenpfleger verkauft, und das Geld angenommen, und dieses an der Kirche Nutzen verwendet, als

man das Chor baute; in Gegenwart Johann Buochberg's des Leutpriesters, Johann Schowinger's des Schultheissen, sowie der Ratsherren Franz

Bischof, Rutschmann Semmlin, und Johann Müller. Geschrieben wurde das im Jahre 51, am Montag vor dem Feste Allerheiligen (1451. 10. 25.)

(02/09) Gibt nun der Frei.

(03/01) 19 E an den Nonen

(03/02) Es starb Heinrich Streif; der bestimmte zum Tode seiner Seele ab der Wiese, welche Herrmann Kupferschmid besitzt,

zwischen der Strasse und dem äussern Grabe ein Mütt Kernen, den Armen als Spende, und dem Leutpriester acht Pfennige für die Feier des Jahrzeits.

(03/03) Item: es starb Herr Johannes Frei, Priester.



# Heimatchronik

FÜR WIL UND DIE UMLIEGENDEN LANDSCHAFTEN

8. HEFT

BEILAGE ZUM „WILER BOTE“

DEZEMBER 1947

## Salve Regina

Bis vor etwa hundert Jahren wurde in der Kirche St. Niklaus zu Wil allabendlich das ‚Salve Regina‘ gesungen, sowie die berühmte Antiphon ‚Media Vita‘; dazu kam seit 1639 auch noch die Lauretanische Litanei.

Diesen Brauch hat anno 1547 der damalige Fürstabt von Einsiedeln, Joachim Eichhorn von Wil, auch in seinem Kloster eingeführt; noch heute besteht er dort in Kraft, — jeden Abend singt man in der Gnadenkapelle das Salve Regina; und wer nur ein bißchen Sinn für liturgische Schönheit hat, muß es tief bedauern, daß gerade dieser edle Brauch in seiner Heimat Wil dahingefallen ist.

Man möge mir's daher zugute halten, wenn ich hier einmal in aller tunlichen Kürze auf die Entstehungsgeschichte dieses früheren Wiler Brauchs zu sprechen komme und dabei zu einem Ergebnis gelange, das gewiß den meisten Lesern ebenso unerwartet als erfreulich erscheinen wird.

\*

Gewiß, — überaus anmutig liest sich etwa die Erzählung in Sailer's Wiler Chronik über den Ursprung des hiesigen Salve-Regina-Gottesdiensts aus einer Stiftung weiland der Herren von Wilberg und über den Tod ihrer letzten Erbtöchter. Nun befinden sich aber im Stiftsarchiv zu St. Gallen und im Stadtarchiv zu Wil noch heute einige Dokumente, denen diesbezüglich ein sehr genauer und wesentlich anderer Aufschluß zu entnehmen ist. —

An erster Stelle steht die Urkunde vom 26. September 1425, ausgestellt zu Wil, deren

Original verloren ging, deren Wortlaut jedoch in einer Abschrift aus dem 17. Jahrhundert erhalten blieb (UB/SG V 3305/420); darin gaben Fürstabt Heinrich IV., geboren von Mansdorf, und dessen Konvent zu St. Gallen folgendes bekannt: Schon seit ungefähr einem Jahre trugen etliche Bürger der Stadt Wil und Angehörige der dortigen Pfarrkirche dafür Sorge, daß in ihrer Kirche jeden Abend ein Gottesdienst zu Ehren der Jungfrau Maria stattfand; nun hätten Schultheiß und Rat von Wil an ihn als eigentlichen Pfarrherrn der Kirche St. Niklaus in Wil und ebenso an ihren Bischof von Konstanz die Bitte gerichtet, diesen Gottesdienst regelrecht einzusetzen und zu bestätigen. Also verfügte nun Fürstabt Heinrich, daß von nun an täglich nach Sonnenuntergang der Sigrüst von Wil mit der hiefür bestimmten Glocke das Zeichen gebe; daß ferner der Leutpriester zu Wil mit seinem Helfer oder wenigstens einer von beiden täglich in die St. Niklaus-Kirche komme und zusammen mit dem jeweiligen Schulmeister der Stadt und seinen Schülern zu Ehren Gottes und Unserer Lieben Frau Maria eine passende Antiphon anstimme; hierauf sei das Salve-Regina, das Ave-Maria, und eine passende Kollekt zu singen; und der Englische Gruß zu läuten, der von allen Gläubigen knieend mitgebetet werden solle. Und während dieses ganzen Gottesdienstes habe auf dem größeren Altare stets eine Wachskerze zu brennen, welche durch die Kirchenpfleger bereitzustellen sei. Als Entgelt für die Mitwirkung bei besagtem Gottesdienste solle der jeweilige Leutprie-